

## Thema Rückblick zur Umweltgruppe:

### das Salemer Märktle ist 20 Jahre alt geworden - ein großes Dankeschön an Lotti Strick

Vor kurzem wurde das 20. jährige Bestehen des Salemer Märktles gefeiert.

Wahrhaft ein Grund zum Feiern, denn es ist ein großer Pluspunkt für unsere Gemeinde. Bei den Bürgertreffen zu Salem Mitte wurde das Salemer Märktle sogar von manchen Bürgern als "wichtigste Einrichtung der Gemeinde" bezeichnet.

Umso wichtiger scheint es mir, einen Blick zurück zu werfen, zur Entstehung des Märktle.

Damals vor 20 Jahren, sah die Welt noch ganz anders aus. Als wir 4 Frauen uns zusammensetzten um Ideen für ein "besseres" Einkaufen in Salem zu entwickeln, stießen wir relativ schnell auf die Idee des Bauernmarktes und waren sofort überzeugt von dieser Möglichkeit.

Doch damit standen wir lange Zeit alleine. Keine der anderen Fraktionen im damaligen Gemeinderat konnte sich das in Salem vorstellen.

Die Bauern fanden das genauso utopisch wie die Gemeinderäte. "das sei zwar eine schöne Idee" hieß es unisono "aber wer soll denn da mitmachen? Und vor allem: wer soll das organisieren?"

So viel Arbeit - das wollte keiner freiwillig auf sich nehmen. Die Idee des Bauernmarktes in Salem wurde von allen als "unrealistische Spinnerei" verworfen.

Aber Lotti nahm den Kampf auf. Als erstes ging sie zum Bürgermeister, damals noch Hr. Allgeier.

Und der zeigte sich nach kurzer Zeit sehr aufgeschlossen gegenüber dieser Idee.

Er erlaubte Lotti sich einen passenden Platz auszusuchen in Salem, und die Wahl fiel nach zahlreichen Diskussionen schließlich auf den "Essarter Platz" - das war hauptsächlich den zahlreichen Parkplätzen dort geschuldet, denn Lotti sagte: "wenn man einen Sack Kartoffeln kauft, dann muss das Auto in der Nähe stehen".

Danach verbrachte Lotti unzählige Stunden damit, die Bauern zu überzeugen - um dem Märktle auch nur eine Chance zu geben.

Als das geschafft war nahm sie die Organisation des Märktle in die Hand - hunderte von Stunden hat sie ehrenamtlich für das Märktle gearbeitet und dann behielt sie die Leitung über viele Jahre in der Hand.



Das Märktle wird 1 Jahr alt!

Sie selbst erzählte in den ersten Jahren immer wieder: "Wir sind wie eine große glückliche Familie - wir machen zusammen Ausflüge und wir feiern zusammen Feste!" Die Marktbesucher genossen dieses von Lotti organisierte gesellige Zusammensein sehr, es war für alle ein schönes Miteinander, um das sie von anderen Märkten beneidet wurden.



Auch auf dem Märktle liefen viele Aktionen: einige Künstler traten auf, ebenso Musikvereine. Für die Kinder gab es Ponyreiten und eine Mini- Eisenbahn und ein Kindertheater.

Alle möglichen Feste und natürlich Fasnacht wurde ausgiebig gefeiert. Fahrräder wurden repariert, Vereine stellten sich dar. Die Umweltgruppe briet mehrmals Würste und verkaufte Waffeln um das Märktle zu unterstützen.





Und schließlich wurde dann ein schöner Sitzplatz eingeweiht.

Die Marktbesucher kamen von weit her - es war einfach ideal: ein gemütliches Märktle als sozialer Treffpunkt mit der Möglichkeit anschließend beim Schlossee-Cafe einzukehren oder den Schlossee zu besuchen. Noch besser wurde es als dann auch der Zugang zum (ansonsten abgeriegelten) Schlossee an Markttagen ermöglicht wurde und die Kinder den Kinderspielplatz nutzen konnten.



Aber trotzdem war es nicht immer einfach - es gab viele Reibereien und Streitigkeiten bis das Ganze mal wirklich lief. Es musste ausgehandelt werden was verkauft werden durfte, wer am Märktle teilnehmen durfte und vieles mehr.

Unsere Gründungsgruppe hatte sich immer vorgestellt, dass dann im Herbst auch einfach mal ein Landwirt dazu stoßen könnte, der z.B. seinen Zwetschgen-Überschuss veräußern möchte. Das erwies sich sehr schnell als utopisch - die Marktbesucher, die bereit waren das ganze Jahr über zu kommen mussten geschützt werden um den Markt am Leben zu halten. Es konnte nicht sein, dass ihnen das Haupt-Geschäft im Sommer und Herbst streitig gemacht wurde- und sie dann im kalten Winter trotzdem dastehen mussten. Auch musste man die Anzahl der Anbieter eines Artikels beschränken- es sollte sich schließlich für jeden lohnen, der da bereitstand . Besonders der Brot -Verkauf war heiß umkämpft in den Anfangszeiten.



Der nächste Schritt war die Anbindung an das öffentliche Bus-Netz. Das funktionierte, weil die Gemeinde schließlich - gegen starke anfängliche Bedenken- überzeugt werden konnte, den Busverkehr auf der Querspange zwischen Gern-Campinghof und Schlosseeallee zu tolerieren. Dadurch war es möglich beim Feuerwehrhaus eine Bushaltestelle einzurichten. Wir dachten da nicht nur an das Märktle sondern auch an Besucher des Schlossees. Die Haltestelle wurde mit einem offiziellen Festakt eröffnet.



Dann schlug Bürgermeister Allgeier vor, Lotti solle doch mit diesem "Gesamt-Projekt" am Agenda-Wettbewerb mit dem Ziel "Nachhaltigkeit" teilnehmen.

Lotti stellte also ein Buch zusammen mit all den Bildern die sie von den Märktle- Aktionen gemacht hatte (siehe im Anhang) und sie gewann!

Das war mit einem Preisgeld von 4.000 SF verbunden.

Der erste Gedanke war: "das wird in eine schöne Lampe für den Essarter Platz investiert, es ist da immer ziemlich dunkel im Winter!" Aber Bürgermeister Allgeier meinte in seiner bekannten sparsamen Art: "ach was, wir putzen einfach mal die alten Lampen - dann ist es da auch wieder heller!"

Also wurde beschlossen das Geld auf andere Art und Weise zu investieren: Unterstützung weitere Markt-Aktionen wie Pony-Reiten. Außerdem schien es eine gute Idee zu sein, einen Computer zur Erledigung der Verwaltungsaufgaben anzuschaffen, denn Lotti musste damals alles von Hand auf Pauspapier mehrfach durchschreiben.

Mit dem Preis-Geld begannen leider die Streitigkeiten innerhalb des vorher so glücklichen Miteinanders.

Manche Marktteilnehmer waren der Ansicht, das Geld solle einfach unter den Markt -Beschickern aufgeteilt werden - das würde schließlich ihnen zustehen und nicht so paar "Hausfrauen", wie sie unsere Gründer-Gruppe plötzlich abschätzig nannten - wohl weislich vergessend dass das Geld dem gesamten Märktle zugutekam.

Das steigerte sich so lange bis Lotti die Reißleine zog und sich vom Märktle verabschiedete - nach 8 arbeitsreichen Jahren.

Da sie auch in der Zeitung öffentlich wegen dieser Sache angegangen worden war, forderte sie das Regierungspräsidium auf die Sache zu klären: sie wollte sicherstellen dass alles mit rechten Dingen zugegangen war. Das Regierungspräsidium bestätigte das voll und ganz – Lotti hatte stets vollkommen korrekt gehandelt.

Diese Streitigkeiten waren sicher schmerzlich, aber vielleicht war es auch einfach Zeit dafür, dass die Markt-Beschicker die Sache selbst in die Hand nahmen. Das „Kind“ musste schließlich irgendwann auch mal selbständig werden.

Und Lottis Arbeit hat sich auf jeden Fall gelohnt: Sie hat einen funktionierenden Markt hinterlassen, der bis heute 20 Jahre lang besteht und gerne angenommen wird in der Bevölkerung.

Und deshalb meine ich: für dieses besondere Engagement sollten wir uns bei Lotti Strick ganz herzlich bedanken - selbstverständlich war ihre Leistung nicht.

Und es kann uns allen zeigen: Persönliches Engagement lohnt sich - auch wenn es Anfangs vielleicht als "Spinnerei" abgetan wird....